

Anlässe

MÄNNEDORF

«Honig im Kopf» in der Kirche

Am Dienstagabend, 8. März, um 19.30 Uhr zeigt die Evang.-ref. Kirchgemeinde zum Abschluss ihrer Reihe «Kino und Kirche» den Film «Honig im Kopf», eine deutsche Tragikomödie über die Beziehung der elfjährigen Tilda zu ihrem dementen Grossvater Amandus. Vor dem Film steht im ref. Kirchgemeindehaus Männedorf ab 19 Uhr ein stimmungsvoller Apéro bereit. Im Anschluss an die Vorführung besteht die Möglichkeit zur Diskussion über den Film. Der Film ist ab sechs Jahren freigegeben. Der Eintritt kostet 10 Franken. e

Dienstag, 8. März, 19.30 Uhr,
evang.-ref. Kirche Männedorf.

STÄFA

Pablo Miguez im Rössli

Am Montag, 7. März, spielt in der Rössli-Beiz Stäfa Pablo Miguez mit seinem Partner. Für Speis und Trank sorgt die Rössli-Beiz. Das Duo bringt latein-amerikanisches Ambiente in die Rössli-Beiz. e

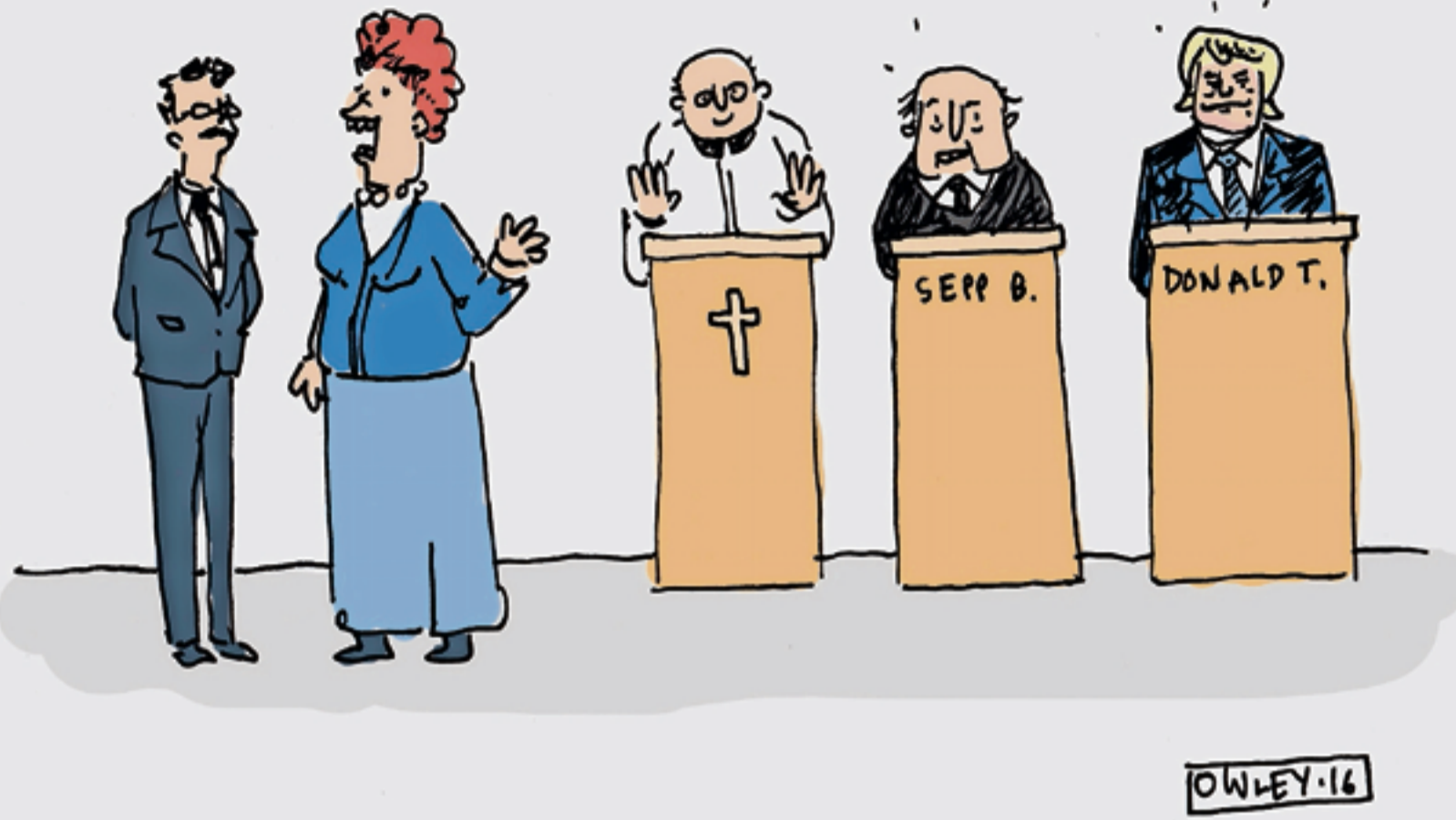
Montag, 7. März, ab 19 Uhr.
Der Eintritt ist gratis. Es findet
eine Topfkollekte statt.

UETIKON

Jugendmusik sammelt Papier

Am Samstagmorgen, 5. März, führt die Jugendmusik Pfannenstiel die Papiersammlung in Uetikon durch. Die Mitglieder des Vereins, mit tatkräftiger Unterstützung der Eltern, beginnen mit der Sammlung um 8 Uhr. Sollte irgendwo noch etwas liegen bleiben, kann dies am Samstagmorgen unter der Telefonnummer 079 769 62 69 gemeldet werden. e

„Damit es nicht so sehr nach einer Scheinwahl aussieht, haben wir den Pfarrern Gegenkandidaten zur Seite gestellt, die niemand, der bei Trost ist, wählen wird.“



Pfarrer im Bezirk Meilen gewählt

REFORMIERTE KIRCHE Im Schatten der grossen nationalen Abstimmungsvorlagen wie der Durchsetzungsinitiative und der Sanierung des Gotthard-Strasentunnels sind im Bezirk Meilen die reformierten Pfarrerrinnen und Pfarrer gewählt worden. Überraschungen blieben aus – in allen Gemeinden sind alle Kandidatinnen und Kandi-

daten gewählt worden. Für die am 1. Juli beginnende Amtsdauer von 2016 bis 2020 sind dies Andreas Cabalzar (Erlenbach), Alexander Heit (Herrliberg), Adelheid Jewanski und Ulrich Flachsmann (beide Hombrechtikon), Andrea Marco Bianca (Küsnacht), Andreas Eilers, Achim Kuhn und Marjoline Roth (alle Männedorf), Mike Gray,

Jacqueline Sonogo Mettner und Daniel Eschmann (Meilen), das Pfarrehepaar Dorothee und Adolf Lemke (Oetwil), Diana Trinkner und Monika Götte (Stäfa), Daniel Bühler, Jürg Kaufmann und Michael Wiesmann (Uetikon), Anne-Käthi Rüegg-Schweizer und Simon Gebbs (Zollikon) sowie Rico Barfuss, Imke und Bodo Harms (Zumi-

kon). Die Wahlbeteiligung betrug je nach Gemeinde zwischen 50 und 60 Prozent.

Alle Pfarrerrinnen und Pfarrer wurden mit wenig Gegenstimmen gewählt. Am meisten Nein-Stimmen verzeichnete die Meiler Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner. 1889 Personen bestätigten sie im Amt, 282 Wähler stimmten jedoch gegen sie. Mög-

licherweise hängt dies mit dem Engagement der Pfarrerin gegen die Durchsetzungsinitiative zusammen, die in Leserbriefforum der ZSZ zu kontroversen Diskussionen geführt hatte. Aber auch andere Pfarrpersonen, die Sonogo Mettners Aufruf gegen die SVP-Initiative mitunterzeichnet hatten, mussten Nein-Stimmen hinnehmen. *miv*

Sophie Hunger singt Texte mit Tiefgang

JONA Mit Sophie Hunger erlebte das Publikum im Stadtsaal Kreuz in Jona eine Sängerin, die der Welt etwas zu sagen hat. Und das macht sie mit einer gewaltigen Stimme und mit Liedern, die einen zum Nachdenken bringen.

Ein einzelner Scheinwerfer beleuchtet ihre Umriss, während Sophie Hunger die ersten Zeilen von «Supermoon» ins Mikrofon haucht. Ihre Stimme ist warm und kräftig, jedes Wort scheint ein Gedanke zu sein, den sie gerade spinnst. Ihr Blick scheint jeden einzelnen Zuschauer zu treffen, der sich am Samstagabend im Joner Kreuz eingefunden hat.

Sophie Hunger wächst in vier Städten zugleich auf: Bonn, London, Bern und Zürich. Ihre erste Platte nimmt sie zu Hause auf, den Vertrieb übernimmt sie selbst. Noch vor ihrem erstem Studioalbum tritt Sophie Hunger auf weltbekannten Bühnen wie dem Montreux Jazz Festival 2007 oder im Pariser Bataclan auf.

Geschichten aus dem Leben

2008 veröffentlicht sie ihr Debütalbum «Monday's Ghost», mit dem sie sich den ersten Platz in den Schweizer Album-Charts sichert. Es folgen Touren quer durch Europa und die USA. 2010 tritt sie gar als erste Schweizer Künstlerin überhaupt am weltbekanntesten britischen Festival Glastonbury auf. Eine Ehre, die nur ganz besonderen Künstlern zuteil wird.

Seit April 2015 ist Sophie Hunger nun mit ihrem neuen Album

«Supermoon» auf Tournee. Immer wieder lässt Sophie Hunger das Mikrofon auf der Bühne stehen und setzt sich an den Flügel im Hintergrund. Neue Lieder aus dem aktuellen Album wie «Love Is Not the Answer», aber auch alte Stücke wie «Spaghetti mit Spinat» stimmt sie an, als erzähle sie Geschichten aus ihrem Leben.

Fragen an das Leben

Zusammen mit ihrer vierköpfigen Band liefert sie eine musikalische Mischung aus Jazz, Folk und Rock, aus Deutsch, Französisch und Englisch. Mit ihren eindringlichen Texten beweist sie, dass sie eben nicht nur Sängerin, sondern eine Songwriterin ist. Sie singt von Liebe, Freiheit und der Zukunft. Sie stellt Fragen an das Leben, auf die sie keine Antwort hat. Und so endet manches ihrer Lieder mit einem grossen Fragezeichen und ihre Texte begleiten den Zuschauer noch lange, nachdem der letzte Ton verklungen ist.

Sophie Hunger erinnert einen daran, dass ein Livekonzert nach wie vor die ehrlichste Art von Musik ist. Jedes Lachen ins Mikrofon, jede Textzeile, die geschrien anstatt gesungen wird, zeigen eine Authentizität, die man im heutigen Musikgeschäft immer seltener antrifft. *Tamara von Allmen*



Sophie Hunger singt über Liebe, Freiheit und Zukunft.